

# Die VielHARMONIE am See

---

Nicht nur in Konstanz, auch auf der gegenüberliegenden Seite des Sees spielt seit Kurzem die Musik

---



**In Überlingen kennt man das gelbe Haus mit prominentem Seezugang – land- und seeseitig – nur einen Steinwurf entfernt vom Yachthafen. 1998 erbaut, hebt es sich seitdem deutlich ab von den zurücktretenden**

**Nachbarhäusern. Nun wurde das Interieur des Hauses neu gestaltet und es ist erstaunlich, was hier am Ufer des Überlinger Sees innerhalb kurzer Zeit entstanden ist.**

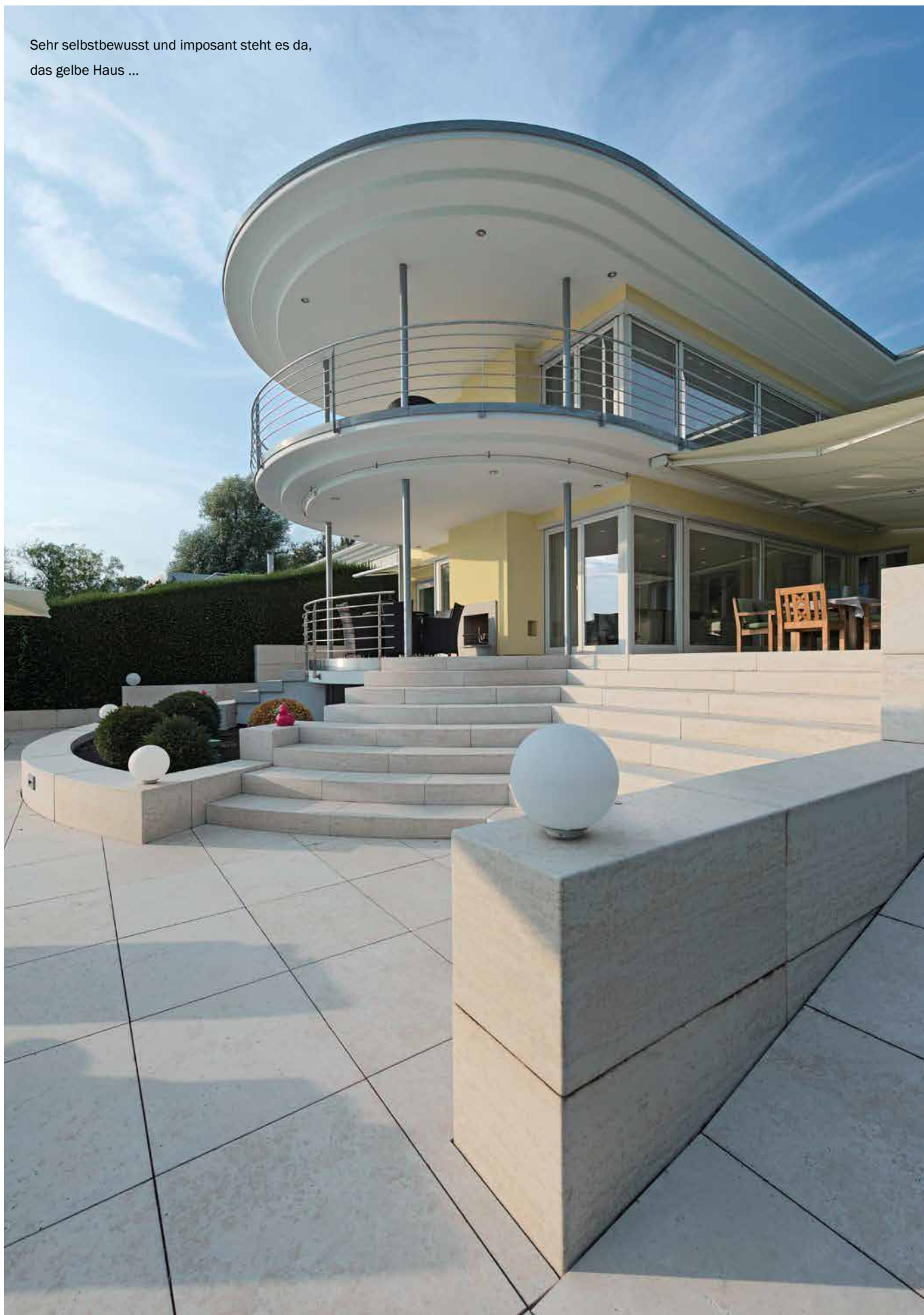
Hinter dem neuen Einrichtungskonzept stehen Margrit Marquardt, Freie Innenarchitektin und seit 22 Jahren mit eigenem Büro in Tuttlingen tätig, sowie Uli Schatz, Inhaber eines der führenden Einrichtungshäuser in Süddeutschland mit Sitz ebenfalls in Tuttlingen. Uli Schatz führt das Haus bereits in der sechsten Generation. 2019 feiert das Familienunternehmen sein 225-jähriges Jubiläum – das ist selbst im Verbund der Creativen Inneneinrichter (CI), einem Netzwerk führender Einrichtungshäuser in Deutschland, eine Rarität.

Das Raumkonzept ist maßgeschneidert. Die Basis der Materialität bildet viel naturbelassenes und massives Eichen- sowie Zedernholz. Die Holzmöbel und -objekte kommen auf dem samtigen Boden aus sandgestrahlten Natursteinplatten deutlich zur Geltung. Die Farben der Einrichtung nehmen sich bis auf wenige Ausnahmen und Accessoires aufs Angenehmste zurück, klingen lediglich ein wenig an den maritimen Einfluss des Wassers an. „Ein harmonisches Wohngefühl, viel Holz und eine warme Atmosphäre“, waren die Vorgaben der Bauherren. Diesem Wunsch ist das kreative Duo in einer Selbstverständlichkeit nachgekommen, die rasch überzeugt hat: Die ganze Palette eleganter Beige- und Grauschattierungen, dazu eben jene massiven Hölzer, feines Leder, natürliche Leinen- und Seidenstoffe, strukturiert gespachtelte Wände sowie Akzente in Blautönen und Türkis. Eine Wirkung, die sich aus sich heraus erklärt. Ohne laut zu sein. Ohne Misston. Ganz harmonisch. So bildet das Innere des Hauses einen angenehmen Kontrast zur äußeren Anmutung des Anwesens. Margrit Marquardt und Uli Schatz haben das Potenzial des Hauses erkannt und entwickelten ein Konzept



Ein Haus am See, das Blicke auf sich zieht mit einem Innenleben, das überrascht.

Sehr selbstbewusst und imposant steht es da,  
das gelbe Haus ...





... und seine Lage direkt am See ist spektakulär.



In den Wohnräumen machen die erdigen Töne  
die Musik ...

... und passen zum harmonischen Gleichklang  
der Materialien.



harmonischen Wohnens in warmen Tönen auf drei Ebenen. Daraus ist mehr geworden als „nur“ ein perfekt gestaltetes Haus am See. Es ist ein Rückzugsort mit Lebensqualität und geht über schönes Wohnen hinaus.

Das neue Wohn- bzw. Wohlgefühl beginnt gleich im Eingangsbereich mit dem ersten Hingucker: Die Konsole VENICE von Riva1920. Inspiriert vom Canale Grande und den Anlegestellen sind die Füße des Möbels gefertigt aus den originalen Briccole in Venedig. Jedes Möbel hat eine andere Form. Da die Pfahlbauten in Uhdlingen gar nicht weit weg sind, ist der Bezug schnell hergeholt von der Lagunenstadt an den Bodensee.

Im Esszimmer nebenan steht der passende Tisch aus Eichenholz mit imposantem Fuß aus lackiertem Eisen, der

die Tonalität des Eingangs fortführt. Um den Tisch fügen sich die Polstermöbel aus Leder von Walter Knoll in erdigem Ton. Der Raum wirkt damit angenehm natürlich und geerdet. Das Esszimmer geht nahtlos über in den Wohnraum des Hauses. Er teilt sich in zwei Bereiche und öffnet das Haus zum See. Man weiß nicht, wohin man lieber blicken möchte: auf das harmonische Miteinander aus Couchtischen in Holz, Polster von Knoll, Einzelmöbel von Vitra und passenden Textilien oder aber auf den See. Zum Glück muss man sich nicht entscheiden. Bauherren, Innenarchitektin und Einrichtungsexperte haben sich für ein Arrangement entschieden, das Platz lässt für beides und den See sozusagen ins Haus holt. An diesen Gesellschaftsraum angegliedert ist der Medienbereich



Warme und wertige Hölzer von Riva prägen das Wohngefühl.

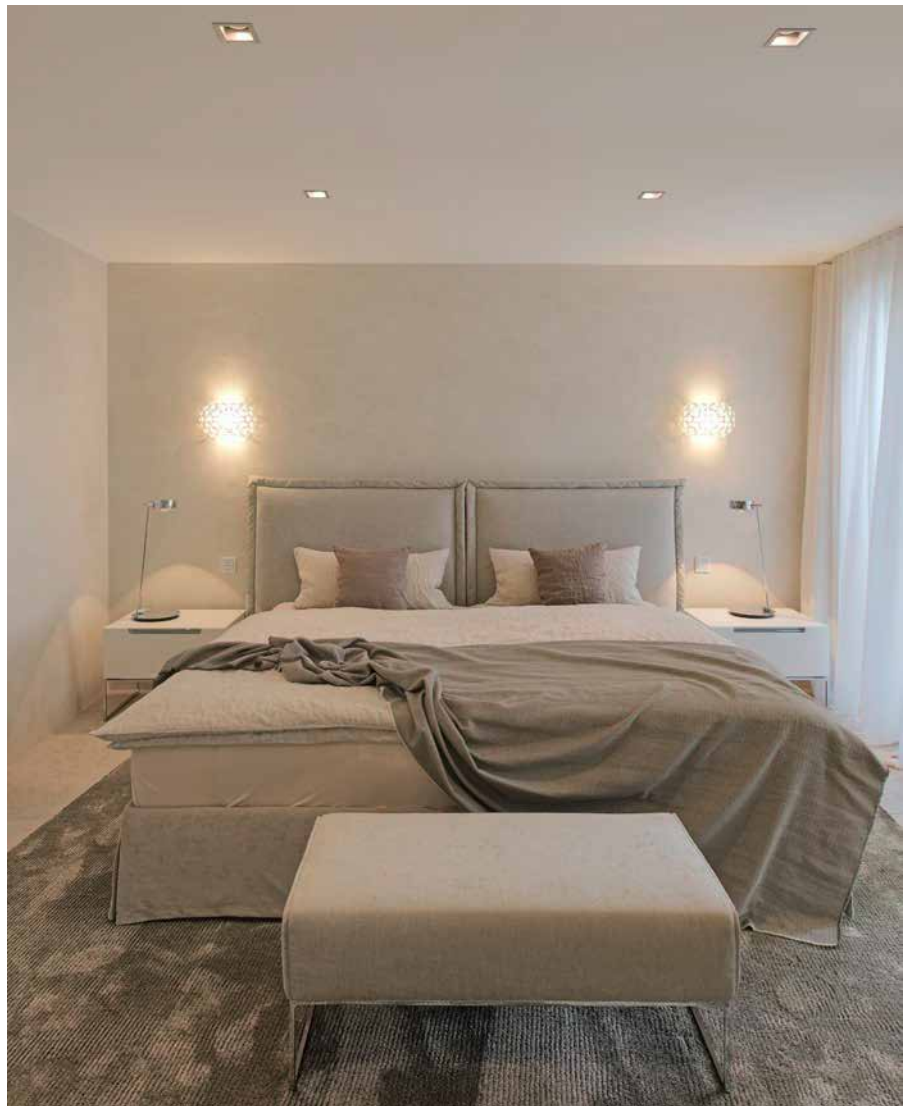
Der Barschrank „Cambusa Wine“ aus massivem Eichenholz ist eine Augenweide für die Gaumenschmeichler.



Die Schlafräume des Hauses bieten Erholung pur.



Behaglichkeit bei Tag und in der Nacht.





Samtige Böden, luftige Textilien und viel italienisches Design machen die Bäder zu Wellnessoasen.



mit der Polsterlandschaft Living Landscape, einem Board von Interlücke, das das Holzthema wieder aufnimmt, einem flachgeknüpften Teppich in Naturtönen sowie als solitäres Stück und in ‚Wasserfarben‘ einem Relaxsessel mit Ottoman von Vitra. Als besonderer Eyecatcher fällt der Blick auf den Barschrank Cambusa Wine in massiver Eiche, der auf dem beigefarbenen Natursteinboden seine einladende Wirkung entfaltet. Im privaten Bereich des Hauses auf derselben Ebene liegt das Elternschlafzimmer mit angrenzendem Masterbad. Der Schlafraum überrascht nicht: samtige Beigetöne, ein wuchtiges Polsterbett von Schramm, dazu weich fließende Textilien und ein Schlafzimmerschrank mit beeindruckenden Schwebetüren. Die Nachttische sind wieder in Holz. Wieder Harmonie pur. Diese ist hier, wenn auch ohne Experimente, ebenfalls gelungen.





Auch in den Bädern geben Einbauarbeiten und Einzelmöbel aus massiven Hölzern den Ton an.

Natürlichkeit auf den ersten und zweiten Blick:  
„Blumige“ Leuchten von Terzani  
fügen sich ins (Stimmungs-)Bild.

Hinter dem Schlafraum betreten wir das Elternbad. Die Bäder des Anwesens spielten baumaßnahulich eine große Rolle, denn sie wurden rückgebaut und von Grund auf neu gestaltet. Nur die Raumaufteilung war stimmig und ist geblieben. Konsequenterweise wurden die Materialien des gesamten Wohnkonzeptes in die „Nasszellen“ übertragen. Es entstanden Wohnräume, in denen man die Facilities von Bädern findet: warme Hölzer, freistehende Wanne von Falper vor Fenstern mit üppigen, aufstehenden Gardinen auf einem Boden aus samtigen Fliesen mit Barfußgefühl, immer wieder Hölzer für Sitzmöbel sowie Einbauarbeiten vom Schreiner. So entstand auch dort der zum Einrichtungskonzept passende Eindruck vollkommener (Bade-)Harmonie.

Im Obergeschoss befinden sich zwei Jugendzimmer, in denen sich alle vorab genannten Texturen und Farben

widerspiegeln, und ein Bad, das bis auf die Badewanne, dem der Eltern gleicht. Auf derselben Ebene findet sich noch ein Büro im durchgängigen Einrichtungsstil. Der Billardtisch auf der Galerie schafft zusammen mit der glamourösen Foscarini-Leuchte und den Industriehookern in pulverbeschichtetem Eisen einen loftigen Charakter und einen spannenden Kontrast auf der ersten Etage. Es bestätigt sich wieder einmal, dass Brüche – gekonnt inszeniert – bei allem Bestreben nach perfekter Harmonie immer guttun.

Dahinter ein weiterer Wohnraum mit fantastischem Blick auf den See. Er ist als Bibliothek gedacht oder einfach, um „da zu sein“, was generell eine Beschäftigung sein wird bzw. ein Zustand, den man in diesen Räumen oft erreichen wird. Dieser Sein- oder Istzustand ist die Steigerung jeden Wohnens. Denn darum geht es den beiden Kreativen bei ihren Aufträgen



Die Textilien setzen farbige Akzente und machen die Sofalandschaften auch mal zu Blumenwiesen.

und Objekten in erster Linie. „Natürlich haben wir unsere Handschrift“, sagt Uli Schatz, „doch jedes unserer Objekte spiegelt mehr noch den Menschen, für den wir den Raum schaffen, als uns selbst.“ Auch im gelben Haus am See ist dies gelungen, denn die Bauherren haben darin genau die wohliche Harmonie gefunden, die sie gesucht haben.

Im Untergeschoss befindet sich der Gästebereich, der den Familienebenen in nichts nachsteht. Dieselben Materialien, dieselbe Qualität, dieselben Designer und Möbelmarken. Lediglich die Stofffarben werden etwas deutlicher und gleichen in Aquatönen den fehlenden Seeblick aus, den man im Keller nun wirklich nicht erwarten kann und der darum auch keinerlei Manko darstellt.

Das Spannende an diesem Projekt war, dass Marquardt und Schatz im Prinzip vollkommen freie Hand hatten.



Glückliche Besitzerin und „Gestalter“: Martina Arnold neben Margrit Marquardt und Uli Schatz.

Ein Glücksfall für die beiden. Die Herausforderung allerdings war, dass sie vom ersten Kennenlernen bis zur Umsetzung gerade mal fünf Monate Zeit hatten. Margrit Marquardt hat in jeder Phase der Umgestaltung auch ihre Qualitäten als „Dirigentin am Bau“ gezeigt und das Orchester aus Gewerken sicher durch den straffen Terminplan geführt. Ein Glücksfall für die Bauherren. Und darum steht die Philharmonie am Bodensee zwar weiterhin in Konstanz, in Überlingen aber gibt es eine neue VielHARMONIE am See.

*Text: Britta Bader*

*Fotos: Wolfgang Scheide*

[www.schatz-wohnen.de](http://www.schatz-wohnen.de)

[www.margritmarquardt.de](http://www.margritmarquardt.de)